

Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île
www.insel.ch/seelsorge

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge
verlangen)

Seelsorge

Hubert Kössler,
Co-Leiter Seelsorge
031 632 28 46
hubert.koessler@insel.ch
Patrick Schafer
031 664 02 65
patrick.schafer@insel.ch
Isabella Skuljan
031 632 17 40
isabella.skuljan@insel.ch
Nadja Zereik
031 632 74 80
nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Gottesdienste

www.insel.ch/
gottesdienst.html

zwischenhalt

in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe
Internet und Aushang

Liebevolle Verbundenheit

Vielleicht haben auch Sie den Roman «Die Pest» von Albert Camus schon während des Lockdowns in der ersten Welle der Pandemie aus dem Regal gezogen. Sie haben den 1947 erschienenen Roman seit ihrer Schulzeit wieder einmal in die Hände genommen und darin gelesen. Nun mit neuen Augen vor dem Hintergrund von Corona. Denn in der «Pest» gibt es zahlreiche Parallelen zu unserer augenblicklichen Zeit. In dem Roman des französischen Humanisten Camus kommen vor allem männliche Hauptpersonen vor. Frauen haben da eher eine Randexistenz. So zunächst auch die Mutter des Hauptdarstellers, des Arztes Dr. Rieux. Sie kommt, um ihren Sohn zu unterstützen, da Rieux' Frau an Tuberkulose erkrankt ist und gleich zu Beginn in ein Sanatorium ausserhalb der Stadt reist, um sich zu erholen. Doch auf den zweiten Blick wird klar, dass seine Mutter eine stille und unerschrockene Frau ist. Nach der Abreise seiner Ehefrau führt sie ihm den Haushalt. Mit ihr scheint immer alles leicht, und in ihrer Gegenwart nimmt auch Rieux' Irritation über die toten Ratten ab, die die Pest ankündigen: Die Mutter überträgt ihre Furchtlosigkeit auf ihn. Sie ist diejenige, die seine Arbeit still be-

gleitet, indem sie einfach da ist und so die Liebe zu ihrem Sohn zeigt. Gegen Ende des Romans, wo es heisst, dass Rieux' Freund Tarrou schwer erkrankt ist, trägt die Mutter wie selbstverständlich den Entscheid gegen die offizielle Anordnung mit, den Freund zu Hause zu begleiten. Nach dem Tod des Freundes halten sie eine stille Totenwache an seinem Bett. Rieux' Mutter blickt den von der täglichen medizinischen Arbeit erschöpften Sohn an:

«Er wusste, was seine Mutter dachte und dass sie ihn in diesem Augenblick liebte.» Die innige Verbundenheit spürte er in diesem Moment mehr, als es Worte vermögen.

Und Rieux stellte es auch bei allen Menschen in Notsituationen fest: «Wenn es etwas gibt, das man immer ersehnen und manchmal auch erhalten kann, so ist es die liebevolle Verbundenheit mit einem Menschen.»

Isabella Skuljan, kath. Seelsorgerin



Foto: Josh Appel, unsplash.com

Bern Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

3008 Bern

Europaplatz 1
031 380 51 00
Di bis Fr 09.00–12.00
www.haus-der-religionen.ch
info@haus-der-religionen.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen

Di bis Fr 12.00–14.00

Kaffee und Kuchen

Di bis Sa 14.00–17.00

Brunch international

Sa 10.00–14.00

Sofagespräch: «Gesichter in der Öffentlichkeit»

Religionssensible Menschen sollten sich vermehrt im öffentlichen Raum einbringen! Das sagt einer, der es wissen muss: David Leutwyler. Er bewegt sich beruflich in religiösen Kontexten und hat als Beauftragter für kirchliche und religiöse Angelegenheiten im Kanton Bern mit Fragen der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit zu tun. Der ehemalige Geschäftsführer des Hauses der Religionen – Dialog der Kulturen kehrt für ein Sofagespräch **am Donnerstag, 20. Mai, ab 18.00** an seinen alten Wirkungsort zurück.



David Leutwyler.

Foto: Pia Neuenschwander

Gemäss David Leutwyler bräuchte es in der Politik dringend mehr «Gesichter» von religiösen Personen. Zudem denkt er im Gespräch mit Brigitta Rotach über das Gesicht seiner neuen Stelle nach: Was gibt es da zu tun? Welche Themen, welche Fragestellungen beschäftigen ihn? Das Sofagespräch soll vor Ort in der Halle des Hauses der Religionen stattfinden. Publikum darf unter Berücksichtigung der Corona-Schutzmassnahmen dabei sein. Zudem wird der Dialog aufgezeichnet und kann als Livestream auf Facebook mitverfolgt oder nachträglich auf YouTube gesehen werden.

Offene Stellen

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung,
Heiligkreuz, Bremgarten

Fachperson Soziokultur/ Sozialarbeit 80%

Bewerbungsfrist: 23. Mai 2021

Details: www.kathbern.ch/stellen

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung,
St. Franziskus, Zollikofen

Fachperson Sozialarbeit 60%

Bewerbungsfrist: 23. Mai 2021

Details: www.kathbern.ch/stellen